

# Kazosomane Hatake II

## Ich lebe

Von stephbe

### Kapitel 26: Neue Mission - Auf ein Neues

„Kazosomane. Komm zu mir. Ich hab was für dich.“

Ich lag in dem gemeinschaftlichem Schlafzimmer, versuchte mich zu erholen. Ich hatte gerade ein langes und intensives Gespräch mit Kakashi gehabt. Es war anstrengend, allerdings auch sehr gut gewesen. Wir hatten über unsere Fehler geredet. Über uns. Unsere Zukunft. Kakashi und ich. Das würde wieder werden. Und Iruka. Er würde mein Mann werden. Ich würde Iruka heiraten. Konnte es noch besser laufen? Na, gut. Abgesehen von der Ich- sterbe- bald- Sache. Jetzt war ich in der gemeinsamen Wohnung, lag in dem Bett und hörte Iruka mich rufen.

„Kazuu! Kommst du?“

„Ja. Warte doch bitte.“

Ich stand auf, ging ins Wohnzimmer. Sah einen grinsenden 25- Jährigen auf mich zulaufen. Iruka griff meine Arme. Zog mich zu sich. Küsste mich herzlich. Ich erwiderte ihn. So warm. So angenehm. So schön. Ich griff ihn. Zog ihn gegen die Wand. Küsste ihn. Sanft. Zärtlich. Er nahm meine rechte Hand. Meinen Ringfinger. Ich spürte etwas. Wir küssten uns. Immer weiter. Zärtlich. Ein Ring. Er hatte mir einen Ring in den Finger gesteckt.

„Iruka....“

Ich unterbrach den Kuss seufzend. Lehnte mich gegen seine muskulöse Brust. Hob meine Hand. Der Ring. Er glitzerte. Strahlte. Weißgold. Ein kleiner funkelnder Diamant zierte ihn. Er war so wunderschön.

„Das ist ein Verlobungsring.“

„Ein Erbstück meiner Mutter. Er war ihr Schatz. Früher hatte ich es nicht verstanden. Sie hatte gesagt, da ich das einzige Kind war, sollte er mir gehören. Für die Frau, die ich liebe. Und die ich heiraten werde. Und das bist du, Kazuu.“

„Ein Verlobungsring.... Der ist wunderbar. Du bist wunderbar. Ich sag dir. Deine Eltern sind zweihundertprozentig Stolz auf dich. Bei dir haben sie alles richtig gemacht.“

„Küss mich.“

Ich drehte mich strahlend zu meinem Verlobten. Zog ihn zu mir. Seine Lippen auf meine. Seine Zunge auf meine. Iruka. Mein bester Freund. Meine große Liebe. Mein Mann. Wir würden heiraten. In zwei Jahren. Das war die Bedingung des Hokage gewesen. Zwei Jahre Verlobungszeit. Das war egal. Zwei Jahre waren nicht lang. Und ich würde nicht vorher sterben. Das lasse ich nicht zu. Ich würde Iruka heiraten. Meinen Mann. Ich würde ein Umino werden. Der Umino- und Hatake- Clan vereint. Entgütlich.

Ein Tocken.

Seufzen. Schon klar.

„Für dich oder für mich?“

Iruka küsste mich noch einmal sanft. Grinste.

„Für dich, Kazuu. Sie erwartet dich.“

„Kannst du mir eines erklären?“

Ich löste mich langsam von Iruka. Holte meine Schuhe. Zog sie genervt an, während Iruka neben mir in die Hocke ging. Mich fragend ansah.

„Wie schafft sie es mich grundsätzlich zur falschen Zeit zu rufen? Das versaut den ganzen Glücksmoment..... Hey....“

Iruka. Hatte mich grinsend gepackt. Mich mit dem Rücken zu Boden gedrückt. Saß auf mir. Küsste zärtlich meinen Hals. Dann berührten seine Lippen sanft meine. Wieder saches Lösen.

„Ist der Glücksmoment jetzt gerettet?“

„Du bist einfach unmöglich.“

Ich grinste. Immer wieder unsere Neckereien. Unsere Liebkosungen. Wir waren einfach das perfekte Paar. Iruka und ich. Einfach perfekt.

Keine perfekte Situation war die Ankunft in das Gebäude des Hokage. Ich war kurz davor in das Büro einzutreten. Hörte Stimmen. Tsunade und die ältesten.

„..... ermordet.“

„Der Feudalherr von Ame no Kuni ist also ermordet worden... Das ist jetzt das siebzehnte Opfer.“

„ Ja. Vor ein paar Wochen hat diese Serie von Morden angefangen. Vierzehn Eliteherren aus Mizu no Kuni, inklusive dessen König. Man geht davon aus, dass es sich bei dem Mörder, um einen oder mehreren abtrünnigen Shinobi aus Kirigakure handelt.“

„Ich weiß.“

Tsunade klang sehr ernst.

„Genma und Raido haben mir von Vorfällen in Kirigakure berichtet. Anscheinend gab es eine Flucht aus deren Hochsicherheitstrakt. Ich habe sie nach Amegakure beordert. Ich bin dagegen, dass sich unsere Shinobi in der derzeitigen Situation in Mizu no Kuni aufhalten. Außerdem werden wir die Grenzen des Feuerreiches verschärft absichern. Sunagakure sichert ihre Grenzen ebenfalls ab. Das Morden wird gestoppt werden. Jedoch versorgt jedes großes Shinobidorf ihre eigenen Länder. So ist es.....“

„Du lauscht also.“

Hinter mir eine zynische, männliche Stimme. Ich war so konzentriert auf das Gespräch gewesen, dass ich seine Schritte nicht wahr genommen habe. Verdammt. Ich wendete schlagartig. Funkelte diesen Mistkerl zornig an. Ich hasste diesen Typen.

„Izumo. Nerv nicht.“

„Was machst du hier?“

„Geht dich nichts an. Lass mich in Ruhe. Ich habe dir nichts zu sagen.“

„Wie du meinst.“

Izumo schnaubte verächtlich. Musterte mich genervt, verschränkte seine Arme.

„Tsunade hat mich..... Nein. Nicht dich auch.“

Verdammt. Das konnte nicht wahr sein. Ich rieb mir wütend meine Schläfe. Ich mit ihm? Nein. Bitte keine gemeinsame Mission. Nicht mit Izumo. Nicht schon wieder. Sein

wütendes Funkeln. Wir hatten es jahrelang geschafft, die meiste Zeit uns aus dem Weg zu gehen. Wenn wir uns sahen, hatten wir nicht miteinander geredet. Aber eine gemeinsame Mission zwang uns miteinander zu tun zu haben. Izumo mit mir. Schöne Scheiße.

„Na, prima. Sie macht mich echt fertig.“

„Das wäre mein größter Traum.“

„Kamizuki! Halt dein verdammtes Maul.“

„Noch so etwas und du erlebst was, Blauauge.“

Dieser ekelhafte Mistkerl!!! Ich hasse ihn!! Ich könnte ihn auf der Stelle..... Nein. Nein. Ich bin ein Profi. Kein verdammtes Kind mehr. Ich lasse mich nicht provozieren! Wir haben die Pflicht uns zurückzuhalten. Mürrisch hob ich beschwichtigend die Arme.

„Wenn du einen Kampf willst, musst du mich schon angreifen. Ich werde mich nicht auf einen Streit mit dir einlassen, Izumo.“

Izumo knurrte zornig. Schüttelte genervt seinen Kopf.

„Das ist es mir nicht wert. Na, los. Klopf schon.“

Noch ein giftiger Blick zu diesem Idioten und ich hämmerte gegen die Tür. Nach dem `Ja` von Tsunade traten wir beide in ihr Büro. Die beiden Ältesten nickten kurz unserem Hokage zu und verließen dann wortlos den Raum. Hinter Tsunade, die wie immer auf ihrem Bürostuhl saß und die Arme verschränkt hielt, stand ihre Assistentin Kizune mit Tsunade's Hausschwein Pong- Pong in der Hand. Tsunade betrachtete argwöhnisch Izumo und mich. Wir standen ungerührt nebeneinander und redeten kein Wort. Also machte der Hokage den Anfang.

„Ich weiß, wie ihr zwei darüber denkt, aber wagt es nicht zu protestieren. Es ist eine einfache B- Rank Mission. Wie ihr wisst, mangelt es derzeit an Shinobi. Unsere jungen Chunin und die Genin haben noch ihr Training vor sich, sie sind auch belastet.“

Ich schwieg. Ein einziger Widerspruch und Tsunade würde ausrasten. Das war nicht professionell und sie hatte Recht. Viele Konoha- Nin waren unterwegs auf Mission. Und die da waren, waren genügend mit ihrem Training beschäftigt. Ein kurzer kalter Blick zu Izumo, der ihn auch gleich erwiderte, sich aber dann an unsere Anführerin wandte.

„Was ist das für eine Mission?“

„Geleitschutz. Es sind einfache Leute aus Amegakure, die für einige Wochen hier Verwandte besucht hatten. Es ist ein junges Paar und sie ist hochschwanger. Es herrschen Unruhen in Ame no kuni. Ihr werdet das Paar beschützen und anschließend ohne Umwege hier her zurückkehren.“

„Gibt es weitere Instruktionen?“

„Ja.“

Tsunade's Blick sehr gefährlich. Die Stimme drohend.

„Es wird während dieser Mission keinen Streit geben. Habe ich mich deutlich ausgedrückt?“

„Ja, Hokage- sama.“

Na, prima. Wieder eine Mission mit Izumo. Und das in einem Land, an dem ein wahnsinniger Massenmörder herumläuft.

„Sie hat euch tatsächlich in das selbe Team gesteckt?“

Kotetsu hatte auf Izumo gewartet. Entgeistert beobachtet, wie wir beide mit einem äußerst missmutigen Blick aus dem Gebäude liefen. Kotetsu zog die Augenbrauen hoch und seufzte entgeistert.

„Na. Das kann ja was werden. Ihr könnt ja nicht einmal garantieren, dass ihr euch nicht

gegenseitig umbringt.“

„Danke sehr, Kotetsu. Danke für dein Vertrauen.“

Kotetsu zu sehen war nicht mehr so schlimm, wie früher. Wir hatten es inzwischen geschafft ein neutrales Verhältnis miteinander aufzubauen. Ich beobachtete, wie Izumo sich seinen Freund schnappte und ihn von mir wegzog. Mann. Dieser Idiot. Er wusste doch, wie gut ich hören konnte. Da brachte ihm sein Flüstern nichts. Dieser Idiot.

„Rede nicht mit ihr. Sie ist ein Miststück.“

„Kannst du nicht endlich mal aufhören, Izumo? Das nervt langsam.“

Miststück nannte er mich also mal wieder. Dieser Idiot.

„Kamizuki. Wir werden jetzt mal einige Verhaltensregeln aufstellen. An einem neutralen Ort.“

„Meinetwegen.“

Izumo. Wütend drehte er sich zu mir. Ignorierte, dass er von Kotetsu an seiner Schulter festgehalten wurde.

„Na, gut. Du willst reden? Gehen wir zum Trainingsgelände. Da ist immer etwas los.“

Ich nickte. Hatte die Arme verschränkt. Trainingsgelände war gut. Ich ignorierte Kotetsu's Seufzen.

„Also eigentlich ist im Trainingsgelände nie.....“

„Komm mit, Blauauge.“

Izumo fing an loszulaufen. Ich hinterher. Kotetsu folgte protestierend mir.

„Kommt schon. Hört endlich mit eurem bescheuertem Kindergartenscheiß auf!“

Wir ignorierten ihn. Das würde eine interessante Diskussion werden. Ich hasste diesen Mistkerl. Er war ein nerviger Idiot. Und ausgerechnet mit ihm zusammenarbeiten zu müssen. Klar. Kakashi würde in ein paar Stunden wieder auf einer S- Rank- Mission sein. Iruka musste unterrichten. Anko und Genma waren nicht da. Genauso wie die meisten Jonin. Wenn es wenigstens Kotetsu gewesen wäre. Mit ihm kam ich inzwischen klar. Wir konnten zusammenarbeiten. Aber Izumo.... Mit ihm konnte ich auch zusammenarbeiten. Mein Problem war es nur, dass ich es nicht wollte. Ich wollte nicht mit Izumo in einem Team gesteckt werden. Ich war der Teamleiter. Und ich musste fair zu diesem Idioten sein. Ich war ein guter Shinobi. Ein sehr guter. Auch, wenn man es mir in den letzten Monaten nicht ansah. So was Blödes. Ausgerechnet mit Izumo. Blöd gelaufen. Tja. Pech gehabt.

„Okay, Hatake. Wir sind da.“

Schönster Sonnenschein. Wir waren knapp außerhalb des Dorfes. An den Holzbalken. Kein Mensch weit und breit. Natürlich. War ja so ziemlich niemand im Dorf. Und selbst wenn, es gab nicht mehr viele Shinobi, die das Gelände auch wirklich benutzten. Es sollte ein neutraler Ort sein. Das war es auch. Konnten wir doch nichts dafür, wenn niemand da war und es keine Zeugen gab. Außer ein äußerst genervt wirkender Kotetsu, der auf einen großen Holzpfosten in die Hocke ging.

„Meinetwegen. Macht, was ihr wollt. Meinetwegen ‚diskutiert‘ auf eure Weise. Ihr seid solche Dummköpfe.“

Izumo. Stand einige Meter von mir entfernt. Die Fäuste neben sich geballt. Stark angespannt. Er funkelte mich zornig an.

Ja, ja. Ich weiß. Wir sollten uns nicht streiten. Wir hatten ja auch vorgehabt uns nicht zu streiten – okay. Eigentlich hatte ich mir vorgehabt zu Vorhaben nicht zu streiten. Aber in einem Punkt waren Izumo und ich uns ziemlich ähnlich. Wir suchten uns direkt den Ärger.

„Du willst reden?“

Ich verschränkte mit gespielt überheblicher Mimik meine Arme. Hatte einen spöttischen Tonfall angelegt.

„Dann kannst du mir ja erklären, warum du so ein Riesenidiot bist!“

„Wohl aus dem selbem Grund, wie du eine verdammte Furie bist.“

„Ach ja? Arschloch!“

„Miststück!“

„VERSAGER!!“

„HURE!!“

Hure nannte er mich? HURE???! NICHT MIT MIR!! Verdammter Blödmann! Nicht mit mir!!! Ich schoss los. Die linke Faust zum Schlag geballt. Jetzt gibt' s Prügel! Mistkerl! Dummerweise hatte Iruka die gleiche Idee. Schoss auf mich zu. Ein Faustschlag in meine Magengegend. Dafür ein harter Tritt gegen seine Brust. Ich keuchte. Sah Izumo zufrieden zurücktaumeln. Ignorierte meine Schmerzen. Zu früh gefreut. Dieser Idiot! Ging in die Knie. Ein fester Fußtreffer gegen meinen Oberschenkel! Jetzt stolperte ich. Konnte einen stabilen Stand wahren. Knurrte zornig. Nein! Er war nicht stärker als ich! Sah Izumo' s Faust in Richtung meines Bauches zufliegen. Fing sie wütend auf. Er griff meine freie Hand. Wir rangen miteinander. Zornig. Mist! Ich hatte es gerade mal geschafft, dass dieser Idiot zwei Schritte zurückweichen musste. Ich keuchte vor Anstrengung. Keifte ihn regelrecht an.

„Also... keine Schläge in das Gesicht. Lass mich endlich los, Mann.“

„Dann lass dich endlich fertig machen.“

„Vergiss es!“

Noch ein kräftiger Schupser. Izumo keuchte. Stolperte entgültig rückwärts. Landete schmerzhaft auf den Rücken. Na also! HEY! Ein mieser Kick an meinen rechten Knöchel. Scheiße! Mein Gleichgewicht! Ich konnte mich nicht mehr halten. Stürzte selbst. Weiche Wiese! Gott sei Dank! Blöderweise ein harter Faustschlag gegen meinen rechten Unterarm. Ziehender Schmerz. Unglaublicher Schmerz. SCHEIßE!! Nicht mit mir! Izumo griff mich. Saß auf mir.

„Gib auf!“

Noch ein Schlag gegen meinen Bauch! Scheiße! Dieses Ziehen! Mist!! Na, warte!! Ich ballte meine rechte Faust. Schlag wahnsinnig fest zu. Gegen seine linke Flanke. Ein leichtes Knacken. Izumo. Schoss von mir runter. Lag auf den Rücken. Das war' s. Dieser Idiot! Ich war immer noch auf den Boden. Keuchte. Schmerzen. Verdammt. Mein Arm. Ich zog meinen rechten Armstulpen nach unten. Scheiße!! Unterhalb des Handgelenkes. Ordentlich blau.

„Du hast mir den verdammten Arm geprellt.“

„Schade. Ich hätte ihn dir brechen sollen.“

Izumo, dieser Mistkerl, schien wohl ziemlich genervt zu sein. Zumindest war unser Kampf beendet. Er kniete sich auf die Wiese. Keuchte. Zog sich die Weste aus. Den Pullover nach oben. An der linken Flanke bildete sich ebenfalls ein ordentliches Hämatom.

„Die sind angebrochen. Miststück.“

„Seid ihr endlich fertig?“

Kotetsu. Er war die ganze Zeit auf den Pfosten gewesen und hatte uns unbeeindruckt in unserem Kampf beobachtet. Jetzt sprang er von seinem Platz und schlenderte schon fast gelangweilt zu uns.

„Hoffe, ihr seid jetzt glücklich.“

„Was willst du? Wir haben nur diskutiert.“

„Schon klar. Kazosomane. Steh auf.“

Ich folgte. Verdammt. Magenschmerzen. Kotetsu half mir. Anschließend Izumo, der mich giftig betrachtete. Na, super. Seufzen meines Ex- Freundes.

„Habt ihr euch wenigstens beruhigt? Seid ihr jetzt fähig zusammen zu arbeiten?“

Zusammen zu arbeiten? Ja. Diese ganze Aktion. Das hatte einzig dem Frustabbau gedient. Einfach um unsere Aggressionen rauszulassen. Damit wir diese nicht aufstauten und während der Mission ausrasteten. Ja. Meine aufgestaute Wut gegen diesen Idioten war stark gesunken. Ich hatte kaum noch das Bedürfnis ihm eine runterzuhauen. Izumo schnappte sich seine Weste. Sah mich grimmig an, während Kotetsu ihm an dessen Oberarm griff und versuchte zu beruhigen. Unnötigerweise.

„Okay, Kazosomane. Was denkst du? Bist du in der Lage mich mit Respekt zu behandeln.“

„Das, was gerade ablief, war auf der privaten Schiene und hatte nichts mit unserer Mission zu tun. Natürlich werde ich dich mit Respekt behandeln. Ich bin nicht dumm. Ich weiß, dass du ein fähiger Shinobi bist. Aber das Selbe muss für dich zählen. Auch du hast gefälligst mich mit Respekt zu behandeln.“

Ja. Ich war in der Lage mich professionell zu verhalten, aber nur dann, wenn mein Team sich nicht gegen mich auflehnte. Izumo nickte mürrisch.

„Auch ich weiß, was sich gehört. In ein paar Stunden, wenn die Mission beginnt, werde ich dich behandeln, wie es sich für einen Chunin gehört. Du bist der Taicho. Aber privat bist du nur die Person, die ich abgrundtief hasse. Wir schließen den Kampf jetzt ab.“

„Dann geh und bereite dich vor. Ich werde das Selbe machen. Wir treffen uns dann um fünf vor dem Haupttor. Und bis dahin will ich dich nicht sehen.“

Tja. Damit waren wohl dann die Verhaltensregeln durchgesprochen und alles war geklärt.

Autsch. Verdammt geprellter Arm.

„Tja. Jetzt lass mich raten.“

Ich war in der Wohnung. Im Bad. Hatte nur ein Shirt an. Verband gerade meine Verletzung, als ich seine spöttische Stimme vernahm. Ich seufzte. Jetzt würde ich mir auch noch einen Vortrag anhören dürfen. Iruka trat in das Bad. Nahm meinen Arm.

„Könnte es sein, dass du dich geprügelt hast – wieder mal?“

„Ich hatte nur eine kleine Diskussion mit Kamizuki.“

„Oder eine kleine Bekanntschaft mit seiner Faust. Verdammt, Kazosomane. Musste das sein?“

„Wir hatten ein, zwei Sachen zu klären....“

Iruka seufzte entnervt.

„Natürlich. Komm mit in' s Wohnzimmer.“

Genervt griff er meinen gesunden Arm und zog mich aus dem Raum. Donnerte mich auf das Sofa. Stand halb ernst vor mir.

„Die wievielte Schlägerei ist das jetzt dieses Jahr? Du bist echt unmöglich.“

„Lass mich doch.“

Ich grinste leicht amüsiert. Iruka war nicht wirklich wütend auf mich. Dazu war er viel zu sanft.

„Außerdem waren es nur fünf.... oder sechs.... Und seit dem Kampf mit Kakashi habe ich entgültig dazu gelernt. Schon vergessen? Immerhin fange ich zumindest nicht mehr an, sondern wehre mich bloß. Das muss erlaubt sein.“

„Ja, klar. Hat dein Ring etwas abbekommen?“

Mein Ring? Oh, Mist. Darauf hatte ich ja gar nicht geachtet. Ich trug ihn noch am

Ringfinger. Immerhin hatte ich ja meine Fäuste benutzt.... Nein.. Keinen Schaden. Gott sei Dank. Klar. Es war ja nur ein halber Kampf gewesen. Ohne Blut und Frakturen. Aber beim nächsten Mal... oder auf Missionen. Da könnte der Ring wirklich leiden. Verdammt. Das durfte aber nicht geschehen.

„Nichts passiert. Aber du hast Recht, Iruka. Ich kann ihn nicht an meinen Finger tragen. Es ist viel zu riskant. Er könnte in einem Kampf zerstört werden. Und das will ich auf keinen Fall..... Warte..“

Meine Halskette. Iruka's Geburtstagsgeschenk von damals. Ich trug sie immer um den Hals und ihr war noch nie etwas passiert. Noch nicht einmal ein kleiner Kratzer. Und dabei bestand das Symbol aus Speckstein und war daher gut zerbrechlich. Iruka beobachtete mich offensichtlich, während ich die Kette von meinem Hals nahm, den Knoten von dem Lederband öffnete. Ich zog meinen Ring aus und fädelt ihn zu dem Symbol. Anschließend knotete ich das Band gelassen zu und zog es mir wieder über. Der Ring war sicher verwahrt. Ich hörte nur Iruka genervt seufzen.

„Ich bitte dich inständig ihn nicht zu verlieren. Und ich bitte dich, es während der Mission sein zu lassen, einen Streit anzufangen. Ich gehe mal davon aus du hast eine. Und zwar mit Izumo. Sonst wärt ihr euch aus dem Weg gegangen.“

„Schon klar.“

Mein Verband war entgültig stabil. Ich stand auf. Nahm mein Oberteil von der Couch. Streifte es mir entspannt über.

„Nichts Besonderes. Geleitschutz für ein junges Paar nach Amegakure. Sie ist schwanger.“

„Tja.“

Iruka grinste. Setzte sich neben mich. Hatte einen amüsierten Tonfall drauf.

„Da wünsche ich dir doch viel Spaß. Eine Mission. Du als Taicho. Izumo als dein Partner. Mit einer schwangeren Frau werdet ihr mindestens zwei Tage nach Amegakure brauchen. Jetzt ist es Sommer. Da wäre also noch die Hitze. Letztendlich ist die Strecke auch nicht ohne.“

„Und es gibt Unruhen dort. Ja. Das wird sehr anstrengend. Aber ich mache meine Sache gut. Ich werde die Ohren auf der Mission sein. Izumo wird das Auge sein und um die Nase kümmere ich mich auch gleich. Deswegen muss ich noch zu Kakashi, bevor er seine Mission beginnt.“

„Jap. Ich ahne schon etwas. Dann mach aber kurz. Sehe ich dich noch, bevor du zur Mission musst?“

Kopfschütteln meinerseits. Nein. Iruka müsste gleich wieder in die Schule zu einer Lehrerkonferenz und ich würde jetzt zu Kakashi gehen. Seufzen meines Verlobten. Er stand auf. Riss mich zu sich. Presste meinen Körper gegen seinen. Ein Kuss. Ein intensiver, süßer Kuss. Unsere Zungen vergnügten sich miteinander. Die Herzen schlugen vor Glücksseeligkeit. Langsames Lösen. Iruka's Stirn auf meine.

„Ich liebe dich, Kazuu. Bitte pass auf dich auf und komm zurück.“

„Das mach ich.... Ich liebe dich auch..“

Iruka alleine im Dorf zurück zu lassen, fiel mir schwer. So konnten wir doch unsere Verlobung nicht auskosten. Nein. Ich musste meine Zeit stattdessen an Izumo Kamizuki verschwenden. Na, meinetwegen. War so, wie es nun mal war. Mein Ziel war es dadurch, diese Mission so schnell und komplikationslos zu beenden. Diese Unruhen könnten durchaus störend werden. Wachsamkeit war daher unbedingt notwendig. Da konnte so ein Spürhund von Vorteil sein.

„Kakashi? Hey.... wo steckst du.....“

Da war er. Im Wohnzimmer. Hose und ärmelloses Shirt. Machte Liegestütze – mit beiden Armen. Und auf seinen Rücken. Pakkun und Urushi. Was für Anblick. Und wie mein Bruder vor Anstrengung schwitze. Er war vollkommen konzentriert. Ich wusste nicht einmal, ob er mich bemerkte. Also ein amüsiertes Schulterzucken. Ich stellte mich Kakashi gegenüber, anschließend auf den Boden und ebenfalls Liegestützen. Rucksack und Bogen zur Seite gelegt. Mann. Kakashi sah aber richtig fertig aus. Blass und müde. Verschwitzt. Konzentrierter Gesichtsausdruck.

„Hey, Brüderchen. Mit beiden Händen? Seit wann so faul?“

„Ha, ha. Verarschen kann ich mich auch selbst. Du störst mein Training.“

Pakkun sprang inzwischen von Kakashi runter und setzte sich neben uns, gefolgt von seinem Partner.

„Kazosomane. Ärger Kakashi nicht so. Er ist erschöpft genug, ohne dass du ihn nervst.“

„Schon klar... Also, was ist mit dir?“

Ich machte weiter Liegestützen. Mist. Blöde Prellung! Mein rechter Arm. Ich verlagerte mein ganzes Gewicht auf den linken Arm. Betrachtete meinen Bruder fragend, während wir trainierten. Sein angespannter Blick zu mir.

„Mein Sharingan.... Ich kann es jetzt erweitern.... So ähnlich wie Itachi. Nur kostet mich das unheimlich viel Chakra. Hab' s übertrieben und jetzt keine Kraft mehr. Eigentlich sollte ich jetzt unterwegs zum östlichen Tor sein. Der Treffpunkt ist in drei Minuten.“

„Wenn du pünktlich wärst, müsste man sich auch um dich Sorgen machen. Was meinst du, dein Sharingan hat sich erweitert? Wie?“

„Denk an Itachi.“

An Itachi denken. Ja. Kakashi hatte eine kurze Begegnung mit ihm gehabt. Vor drei Jahren. Itachi hatte ihn ordentlich platt gemacht. Und zwar mit dem seltsamem Jutsu, das er bei seiner Flucht auch bei mir angewendet hatte. Dieses, bei dem er mich mehr oder weniger aufgeschlitzt hatte. In eine andere Dimension geschickt hatte. Bedroht hatte. Scheiße. Dieser Tag jagt mir immer noch höllische Angst ein. Und einen angeknacksten Stolz. Und jetzt sollte Kakashi.....

„Du meinst, du kannst das jetzt auch. Diese Dimensionsnummer? Na, toll. Da werde ich dich wohl nie übertrumpfen.“

Da hatte sich mein Kanyouinjuu endlich erweitert und jetzt das. Okay. War nicht so tragisch. Immerhin hatte ich den Wettbewerb mit Kakashi abgeschlossen. Anstrengung. Ich war inzwischen bei meiner zweiundfünfzigsten Liegestütze angelangt. Mein Arm. Er brannte höllisch.

„Sag mal.“

Kakashi klang äußerst erschöpft.

„Was machst du eigentlich hier? Ich glaube kaum, dass du mit mir trainieren wolltest.“ Grinsen meinerseits. Ich stoppte die Übungen. Kniete mich auf den Boden. Atmete mehrmals tief durch. Deutete keck auf Pakkun, der erschrocken meinen Finger bemusterte. Dieser Mops wirkte nicht gerade begeistert.

„Ich muss mir Pakkun von dir borgen. Ich brauch ihn für die Mission.“

„Hey! Wie redest du über mich?“

Der nervige Hund schon wieder. Knurrte leicht trotzend. Jetzt war es mein Bruder, der erschöpft seine Tätigkeit stoppte. Sich ebenfalls hinkniete und mich mürrisch betrachtete. Urushi neben Pakkun blieb weiterhin still. Er wirkte so gelassen. Anders als mein Bruder.

„Erstens. Du weißt genau, dass die Hunde mir nicht gehören, sondern meine Partner sind und zweitens sitzt er gerade neben dir. Frag ihn doch selbst.“

„Pakkun. Du kommst mit mir. Du musst mir helfen.“

Japsen von Urushi. Seine Schnauze wirkte, als würde er lachen, während er mit dem Mops sprach.

„Und wie nett sie dich mal wieder gefragt hat. Ich glaube, ich verziehe mich lieber, bevor Kazosomane auf die Idee kommt, mich anzufordern. Wiedersehen, Kakashi.“

Nicken meines Bruders. Urushi verschwand mit einem ‚Plop‘. Pakkun knurrte immer noch weiter.

„Das geht noch freundlicher. Was willst du von mir?“

„Hab ich doch gesagt, Mann..... Oder Hund... Ich benötige deine Hilfe für meine Mission. Schließlich bist du die beste Nase des Dorfes.“

Ich weiß, Schleim, Schleim. Zumindest, wenn es nicht stimmen würde. Ich schien damit den Hund etwas beruhigt zu haben. Setzte noch einen drauf.

„Pakkun. Ich bitte dich. Hilf mir.“

Treffer. Jetzt hatte ich ihn. Jetzt konnte er mir nicht nein sagen. Kakashi. Er stand vorsichtig auf. Nahm meinen rechten Arm. Zog den Armstulpen herunter. Sprach bestimmt.

„Pakkun. Ich bitte dich. Hilf der Nervensäge. Ich habe es gewusst, Kazuu. Deswegen hast du deinen rechten Arm nicht belastet. Pakkun. Sie braucht deine Hilfe. Immerhin bist du ja mal wieder verletzt. Nicht wahr, Kazuu?“

Wow. Am Schluss dieser höfliche Tonfall. Ich zog meine Hand zurück und richtete den Stulpen. Zuckte gelassen mit den Schultern.

„Das ist nichts. Aber ich brauche Pakkun wirklich. Also bitte, Pakkun. Komm mit mir. Wir gehen nach Amegakure. Es ist nur ein Geleitschutz. Mehr nicht. Aber wir müssen einfach auf Verbrecher achten. Da ist deine Nase durchaus praktisch.“

Leichtes Schnüffeln von Pakkun. Er wirkte stolz. So stolz wie ein dummgesichtiger Mops nur sein konnte.

„Also gut. Wenn du mich so derartig bittest, da kann ich mich unmöglich verweigern. Aber ich warne dich. Wenn du mich ärgerst, verschwinde ich.“

„Also gut. Ich werde dich in Ruhe lassen. Pakkun. Ich danke dir.“

Na endlich. Nun war mein Team komplett. Izumo war meine Augen. Pakkun meine Nase und ich selbst war die Ohren des Teams. Und Kakashi? Er stand aufrecht. Mir gegenüber. Setzte Pakkun auf meine rechte Schulter und wuschelte mir freundlich durch die Haare. Das hatte er Jahre nicht mehr gemacht.

„Bitte pass auf dich auf und lass das mit den Schlägereien. Und bring meinen Freund wieder heil zurück.“

Dann noch ein Satz, den ich so wirklich selten gehört hatte.

„Ich verlass mich auf dich, kleine Schwester.“

Danke, Kakashi. Danke, dass du mich liebst.

Ich wartete an dem Haupttor. Meine Sachen gepackt, Pfeil und Bogen dabei. Pakkun saß neben mir auf den Tresen für die Wachleute. Diese Person war im Moment Kotetsu. Von Izumo und dem jungem Paar noch keine Spur.

„Er kommt zu spät.“

„Nein. Du bist zu früh. Weiß Gott, wie du das geschafft hast, Kazuu.“

Kotetsu. Er lehnte sich gegen den Tresen, kraulte Pakkun, der es sich gerne gefallen ließ. Ich beobachtete meinen Ex leicht verwundert.

„Heißt wohl, du hasst Kakashi's Hunde nicht mehr.“

Verwunderter Blick von Pakkun, der nicht verstand. Kotetsu stoppte sein Streicheln.

Sah auf den Boden. Klar. War eigentlich nicht unser Lieblingsthema. Und ich blöde Kuh musste natürlich damit anfangen.

„Lassen wir es, Kazuu. Du weißt, wie ich darüber denke.“

„Es tut mir Leid..... Oha. Da ist ja Kamizuki.“

Da stand er. An dem letzten Haus. Bei ihm eine Frau. Eigentlich hübsch. Kleiner als er, lange schwarze Haare, blaues Kleid. Oh, Mann. Die knutschten ja richtig. Würge.

„Lass es.“

Kotetsu. Er hatte sich mir in den Weg gestellt und somit mein Sichtfeld zu Izumo gestört.

„Verkneif dir sämtliche Kommentare. Ja, er hat seit zwei Monaten eine Freundin und du wirst mir jetzt versprechen nicht darauf rumzureiten.“

„Komm schon. Die hat definitiv einen schlechten Geschmack. Oder sie ist blind und dumm. Oder sie.....“

„Mach weiter so und ich erlaube Izumo dich zu verprügeln. Du lässt ihn in Ruhe. Versprich mir das, Kazuu.“

Mann. Da war es doch. Da war vor mir ein absolut perfekter Angriffspunkt gegen Izumo. Die Rache für das, was er mir in unserer Jugendzeit angetan hatte. Und da war Kotetsu, der natürlich seinen besten Freund beschützte. Vor mir. Der mich mit absolut entschlossener Mimik ansah. Nein. Ich wollte keinen Streit mit Kotetsu. Darüber waren wir schon lange hinaus.

„Schon gut. Ich verspreche, dass ich mich nicht über Izumo lustig machen werde.“

„Brav..... IZUMO!!! LASS SIE UND KOMM ENDLICH!!!!“

Ich grinste amüsiert. Kotetsu hatte gerade so schön streng geklungen. Izumo löste sich von der Frau. Verabschiedete sich von ihr. Schritt mürrisch zu uns, sein eisiger Blick auf meine Wendigkeit gerichtet. Er setzte schon an, wurde jedoch von seinem Freund gestoppt.

„Nein. Ihr habt es ausdiskutiert. Also provoziere sie nicht.“

„Verdammt..... Was macht der Hund hier?“

„Wie schön. Noch ein freundlicher Geselle.“

Pakkun wirkte schon regelrecht beleidigt.

„Sie nennt mich immer Töle. Er sieht mich so abwertend an. Dieser Shikamaru zieht an meinen Ohren. Dabei braucht ihr mich. Ich bin ein vollwertiges Mitglied dieses Teams. Wenn ihr mich nicht respektiert, werde ich euch beißen.“

„Na meinetwegen.“

Kotetsu stand zwischen uns. Gehobene Arme. Mürrischer Blickwechsel zwischen diesen Idioten und mir. Das schien Kotetsu nicht zu gefallen.

„Na, schön. Dann habe ich jetzt einen Vortrag. Kazosomane. Izumo. Es reicht jetzt mit eurem Streit. Ihr werdet euch gefälligst auf der Mission ruhig verhalten. Ihr werdet keinen Streit anfangen. Ihr werdet nicht diskutieren. Ihr werdet vor allem euch nicht schlagen. Eure Mission ist das Wichtigste. Ihr habt es geschafft, euch Jahre nicht zu bekriegen. Dann könnt ihr ein paar Tage zusammen schon überleben. Wir sind alle keine fünfzehn mehr. Also reißt euch zusammen.“

Kotetsu. Wow. Er war echt reif geworden. Erwachsen. Und er hatte Recht. Izumo und ich. Wir waren keine Teenager mehr. Keine Kinder. Wir waren erwachsen. Jonin und Chunin. Shinobi. Dieser lächerliche Streit nervte mich. Auch wenn wir ihn wollten, irgendwann war es doch mal unter meiner Würde. Also musste ich mich zusammenreißen.

„Izumo... Kotetsu hat Recht. Wie wäre es mit einem Waffenstillstand? Ich will mir nicht schon wieder Ärger einhandeln. Den ich bisher hatte reicht bis zum nächsten Leben.“

„Dann lass mich dafür sorgen, dass du das nächste Leben schnell erreichst.“

„IZUMO!!!“

Dieser Mistkerl. Ich sah zu, wie Kotetsu ihn recht unsanft stieß. Ernst auf ihn einredete.

„Das reicht jetzt. Entschuldige dich bei ihr, du Idiot. Lass die Streitereien.“

„Ja, ja.“

Ich atmete tief durch, als sich Kamizuki mürrisch bei mir entschuldigte. Mir die Hand zum Frieden reichte. Widerwärtiger Blick. Er war genauso wenig begeistert, wie ich, als ich die Hand nahm.

„Der Waffenstillstand zählt bis auf eine unbegrenzte Zeit. Wir sind zu alt zum Streiten.“

„Meinetwegen. Wir werden uns nicht mehr streiten. Dies wird unser entgeltiger Versuch miteinander klar zu kommen. Dieses Mal meinen wir es ernst.“

„Okay. Wir meinen es ernst.“

Ein kräftiger Händedruck war die entgeltige Unterschrift des uneingeschränkten Friedensvertrages. Izumo und ich – dieses Mal war es ein entgeltiger Versuch. Ob Hass oder nicht. Der Streit war vorbei..

Izumo und ich. Wir werden versuchen uns zusammenzureißen. Wir werden versuchen uns einigermaßen zu verstehen.

Bei der Mission.

Und in der Zukunft.